

# Rekruten stellen sich positiv zur Wehrpflicht

Autor(en): **Ferst, Thomas / Szvircsev Tresch, Tibor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **189 (2023)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1046442>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rekruten stellen sich positiv zur Wehrpflicht

**Sowohl die Wehrpflicht wie auch den Militärdienst und den daraus entstehenden Nutzen beurteilen Rekrutinnen und Rekruten insgesamt positiv. Unter der Voraussetzung, dass die Schweiz über eine funktionierende Verteidigung verfügt, sind sie mehrheitlich bereit, die Schweiz persönlich zu verteidigen – obwohl nur eine Minderheit an eine erfolgreiche Verteidigung der Schweiz glaubt.**

Thomas Ferst, Tibor Szvircev Tresch

Aus militärsoziologischer Sicht ist die Schweizer Armee durch die Wehrpflicht eine Zwangsgemeinschaft junger Männer. Obschon Frauen seit 1995 freiwillig Armeedienst leisten können, ist deren Anteil nach wie vor gering (2022: 1,4%).<sup>1</sup> Als «kalte Organisation»<sup>2</sup> ist das Militär sicherheitspo-

litisch betrachtet die strategische Reserve der Schweiz. Während Armeen in Friedenszeiten stärker hinterfragt werden, ändert sich deren Wahrnehmung durch fokussierende Ereignisse wie Covid-19 oder dem Krieg in der Ukraine.

Durch die jährlich durchgeführte Studie «Sicherheit» ist die Aussensichtweise der Schweizer Bevölkerung auf das Militär (Makro-Ebene) gut erforscht. Im Januar 2022 befürwortete eine Minderheit von 35 Prozent<sup>3</sup> und im Juni 2022 33 Prozent<sup>4</sup> der Gesamtbevölkerung die Abschaffung der Wehrpflicht. Dabei ist die Einstellung statistisch betrachtet unverändert. Dagegen unterstützt die Kohorte der Wehrpflichtigen (18- bis 34-Jährige) mit 49 Prozent (Januar 2022) und 47 Prozent (Juni 2022) die Abschaffung der Wehrpflicht stärker.<sup>5</sup>

Mittels des Forschungsprojektes wurde nun die Innensicht in Form einer Befragung von Rekrutinnen und Rekruten (18- bis 25-Jährige) gegenüber der Wehrpflicht, der Motivation und dem Zusammenhalt erhoben. Aus Platzgründen werden hier nur die Ergebnisse einer Fragebatterie (Wehrpflicht, Verteidigung, Militär) vorgestellt. Die Befra-

gung der Rekrutinnen und Rekruten wurde bei fünf Rekrutenschulen<sup>6</sup> zwischen dem 14. und dem 25. März 2022 online durchgeführt. Im Gegensatz zur Studienreihe «Sicherheit» wurde bei dieser Befragung die Wehrpflicht mit sieben verschiedenen Items erheblich differenzierter erhoben. Des Weiteren wurden mit drei Items Einstellungen gegenüber dem Militär und mit vier gegenüber der Verteidigung gemessen.

Die Daten wurden rund zwei Wochen nach der russischen Invasion in die Ukraine (24. Februar 2022) erhoben. Deshalb wird angenommen, dass die Befragten dadurch entsprechend beeinflusst wurden. Wie stark sich der Krieg in der Ukraine auf die Einstellungen der Rekrutinnen und Rekruten ausgewirkt hat, kann anhand der verfügbaren Daten nicht eruiert werden.

## Einstellung gegenüber der Wehrpflicht

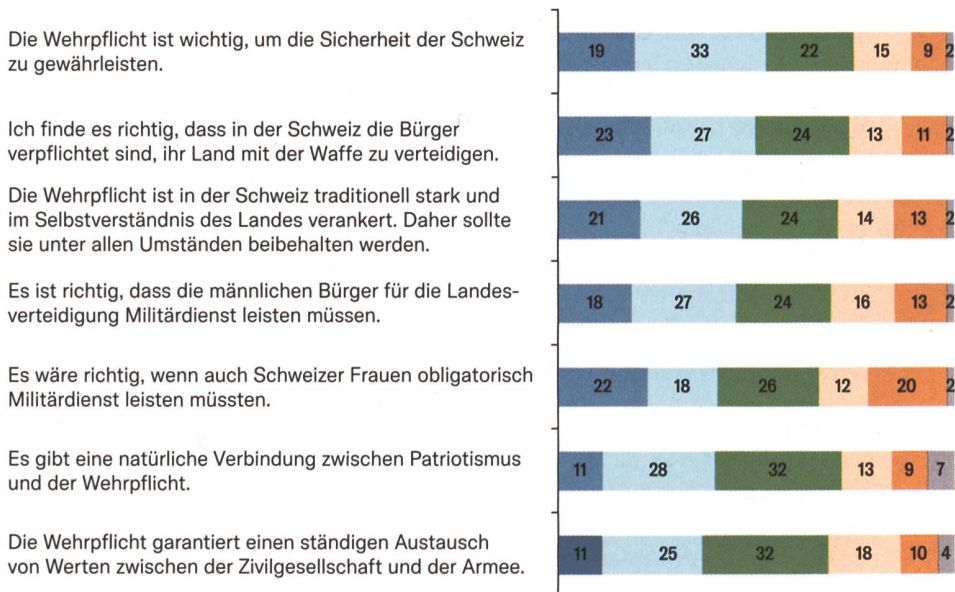
Anhand von sieben Items wurden die Einstellungen gegenüber der Wehrpflicht erhoben und damit deren gesellschaftliche Stellung (Makro-Ebene) aufgezeigt, die Aufschluss über die Funktion und den Stellenwert der Wehrpflicht in der Schweizer Gesellschaft gibt (siehe Grafik 1). 52 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass die Wehrpflicht für die Sicherheitsgewährleistung der Schweiz wichtig ist. 22 Prozent vertreten hierzu einen neutralen Standpunkt, 24 Prozent verneinen diesen. 50 Prozent finden es richtig, dass Schweizer Bürger dazu verpflichtet sind, ihr Land mit der Waffe zu verteidigen, 24 Prozent sind dagegen.

Für 47 Prozent ist die Wehrpflicht stark im Selbstverständnis der Schweiz verankert und sollte deswegen unter allen Umständen beibehalten werden. Rund ein Viertel ist neutral eingestellt, 27 Prozent lehnen die Aussage ab. 45 Prozent der Befragten befürworten die obligatorische Wehrpflicht für Schweizer Männer, 29 Prozent sind dagegen. Die Einführung der Wehrpflicht auch für Frauen wird von 40 Prozent unterstützt, hoch ist mit 32 Prozent aber auch der Anteil der Ablehnenden.

Für 39 Prozent besteht zwischen Wehrpflicht und Patriotismus eine natürliche Verbindung. 22 Prozent verneinen dies. Dass durch die Wehrpflicht ein ständiger Austausch zwischen Werten der Zivilge-

### 1 Einstellungen gegenüber der Wehrpflicht

Wie sehr stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu. (2022, N = 1684)  
(Angaben in Prozent, gerundet)



■ Ich stimme sehr zu ■ Ich stimme eher zu ■ Ich bin neutral (weder Zustimmung noch Ablehnung)  
■ Ich stimme eher nicht zu ■ Ich stimme gar nicht zu ■ keine Antwort

Grafiken: Autoren



sellschaft und der Armee garantiert wird, bejahen 36 Prozent der Befragten. 28 Prozent lehnen diesen Standpunkt ab. Zu allen Aussagen verhält sich ein Viertel bis ein Drittel der Befragten neutral.

Vor allem der Verteidigungs- und Sicherheitsaspekt steht bei den jungen Rekrutinnen und Rekruten bei der Bewertung der Wehrpflicht im Vordergrund. Bei diesen beiden Aussagen lässt sich jeweils eine absolute Mehrheit finden. Auch die Wehrpflicht als Tradition für die männliche Schweizer Bevölkerung, das Land zu verteidigen, wird unterstützt. Immerhin 40 Prozent würden es richtig finden, wenn auch Frauen obligatorisch Dienst leisten müssten. Dass die Wehrpflicht die Integration in die Zivilgesellschaft garantiert und mit Patriotismus verbunden wird, findet bei den befragten Rekrutinnen und Rekruten am wenigsten Anklang.

### Einstellung gegenüber dem Militär

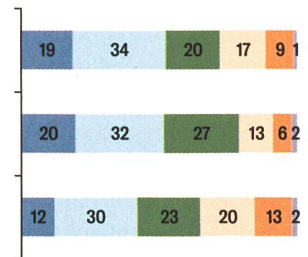
Mittels dreier Vorgaben konnten die Befragten das Militär hinsichtlich Funktion, persönlichem Nutzen und Erfahrungsgewinn bewerten (Mikro-Ebene; siehe Grafik 2). Eine knappe Mehrheit von 53 Prozent stimmt der Ansicht zu, dass die im Militärdienst erworbenen Fähigkeiten auch im Zivilen nützlich sein können. 26 Prozent verneinen dies.

Der Auffassung, dass das Militär ein integraler Bestandteil der Schweizer Gesellschaft ist und dem Schutz von Freiheit und Unabhängigkeit dient, stimmen 52 Prozent zu. Der Nein-Anteil ist hier mit 19 Prozent gering. Eine relative Mehrheit der Befragten (42%) stimmt zu, dass sie vordienstlich erworbene Fähigkeiten auch während des Militärdienstes nutzen konnten. Immerhin 33 Prozent sehen das nicht so.

## 2 Einstellungen gegenüber dem Militär

Wie sehr stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu. (2022, N = 1684)  
(Angaben in Prozent, gerundet)

Die Fähigkeiten und Kompetenzen, die ich während des Militärdienstes erworben habe, werde ich auch künftig im Zivilen nutzen können.



Das Militär ist ein integraler Bestandteil unserer Gesellschaft und dient dem Schutz von Freiheit und Unabhängigkeit.

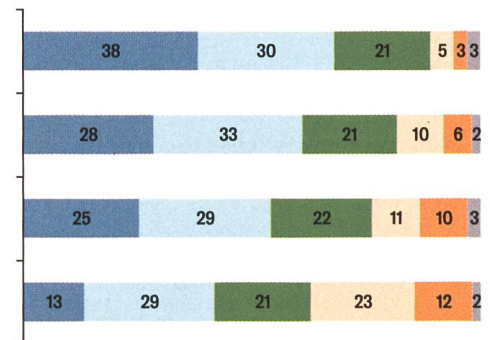
Während des Militärdienstes kann ich meine früheren Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen (die ich vor dem Dienst erworben habe) nutzen.

■ Ich stimme sehr zu ■ Ich stimme eher zu ■ Ich bin neutral (weder Zustimmung noch Ablehnung)  
■ Ich stimme eher nicht zu ■ Ich stimme gar nicht zu ■ keine Antwort

## 3 Einstellungen gegenüber der Verteidigung

Wie sehr stimmen Sie jeder der folgenden Aussagen zu oder nicht zu. (2022, N = 1684)  
(Angaben in Prozent, gerundet)

Wenn die Schweiz angegriffen wird, müssen wir uns unter allen Umständen verteidigen.



Die Schweiz muss zwingend eine funktionierende militärische Verteidigung haben.

Wenn die Schweiz angegriffen wird, bin ich bereit, mein Land zu verteidigen.

Im Falle eines Angriffs ist es möglich, die Schweiz zu verteidigen.

■ Ich stimme sehr zu ■ Ich stimme eher zu ■ Ich bin neutral (weder Zustimmung noch Ablehnung)  
■ Ich stimme eher nicht zu ■ Ich stimme gar nicht zu ■ keine Antwort

Die Hälfte der Befragten sieht im Militärdienst etwas Positives. Rekrutinnen und Rekruten sind sich knapp mehrheitlich einig, dass der Militärdienst einen persönlichen Mehrwert für ihr ziviles Leben hat. Dieser Befund kann dahingehend interpretiert werden, dass der Militärdienst neben der funktionalen auch eine gewisse soziale

und persönliche Relevanz für Rekrutinnen und Rekruten hat. Zudem ist für die Hälfte das Militär ein integraler Bestandteil der Schweizer Gesellschaft.

### Einstellung gegenüber der Verteidigung

Mit vier Items wurden die Einstellungen der Befragten gegenüber der Verteidigung gemessen, wobei drei der vier erfragten Aussagen mehrheitlich zugestimmt wurde (siehe Grafik 3). Beim Thema Verteidigung ist sich eine absolute Mehrheit (68%) der Befragten dahingehend einig, dass die Schweiz im Falle eines Angriffs unter allen Umständen verteidigt werden müsste. Nur gerade 8 Prozent lehnen sie ab. Auch dass die Schweiz zwingend eine funktionierende militärische Verteidigung haben muss, wird von 61 Prozent bejaht. Mit 16 Prozent ist auch hier der Nein-Anteil tief.

## SECHS LÄNDER BETEILIGT

Die Dozentur Militärsoziologie der Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich beteiligt sich am internationalen Forschungsprojekt «Wehrpflicht im internationalen Vergleich» zusammen mit Estland, Finnland, Litauen, Norwegen und Schweden. Im Rahmen einer Befragung wurden verschiedene Aspekte der Wehrpflicht beleuchtet. Neben allgemeinen Einstellungen wurden Fragen zur Anpassungsfähigkeit, zur Motivation, zum Zusammenhalt, zur Führung und zur Bereitschaft einer militärischen Kaderausbildung gestellt. Hierfür wurden in der Schweiz zwischen dem 14. und 25. März 2022 1684 Rekrutinnen und Rekruten der RS 22/1 der San S 42, VT S 47, Inf S 11, Pz S 21 und FU S 63 online befragt. Im ungünstigsten Fall liegt der Stichprobenfehler bei einem Sicherheitsgrad von 95 Prozent bei  $\pm 2,4$  Prozent.



Eine knappe Mehrheit von 54 Prozent ist bereit, die Schweiz im Falle eines Angriffs persönlich zu verteidigen. Immerhin 21 Prozent zeigen dazu keine Bereitschaft. Die Zustimmung zur Aussage «im Falle eines Angriffs ist es möglich, die Schweiz zu verteidigen» liegt bei 42 Prozent. Mit 35 Prozent fast gleich hoch ist die gegenteilige Ansicht.

Bei den Einstellungen zur Verteidigung zeigt sich, dass der allgemeine Verteidigungswille bei Befragten als auch die Auffassung, dass die Schweiz zwingend eine funktionierende Verteidigung haben muss, mehrheitlich vorhanden ist. Die tiefere persönliche Verteidigungsbereitschaft hängt unter Umständen damit zusammen, dass lediglich eine Minderheit an die Möglichkeit glaubt, dass die Schweiz im Angriffsfall auch verteidigt werden kann.

**Fazit**

Den Sicherheits- und Verteidigungsaspekten der Wehrpflicht stimmen die befragten Rekrutinnen und Rekruten mehrheit-

lich zu. Deshalb ist es folgerichtig, dass eine klare Mehrheit sowohl der allgemeinen Verteidigungsbereitschaft als auch der Aussage, dass die Schweiz eine funktionierende militärische Verteidigung unterhalten sollte, zustimmt. Rekrutinnen und Rekruten sehen zudem im Militärdienst eine soziale und persönliche Relevanz, weil sie später im zivilen Leben von ihm profitieren können. Die Befragten sind bereit, die Schweiz im Falle eines Angriffs persönlich zu verteidigen, auch wenn nur eine Minderheit daran glaubt, dass es möglich sei, die Schweiz im Falle eines Angriffs zu verteidigen. ■



**Thomas Ferst**  
lic. phil. MAS Crim  
Wissenschaftlicher Projektleiter  
MILAK / ETH Zürich  
8903 Birmensdorf



**Tibor Szvircsev Tresch**  
Dr.  
Dozent Dozentur Militärsoziologie  
MILAK/ETH Zürich  
8903 Birmensdorf

- 1 Personelles der Armee (2022). Armeeauszählung 2022 (23.11.2022). <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-90666.html>: 7.
- 2 Leonhard, Nina; Werkner, Ines-Jacqueline (2012). Militärsoziologie – Eine Einführung. 2., aktualisierte und ergänzte Auflage. VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien, Wiesbaden, 245.
- 3 Szvircsev Tresch, Tibor; Wenger, Andreas; De Rosa, Stefano; Ferst, Thomas; Robert, Jacques; Rohr, Patric (2022a). Sicherheit 2022 – Aussen-, Sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend. Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und Center for Security Studies, ETH Zürich, Birmensdorf und Zürich, 28.
- 4 Szvircsev Tresch, Tibor; De Rosa, Stefano; Ferst, Thomas; Robert, Jacques; Rohr, Patric (2022b). Nachbefragung der Studie «Sicherheit 2022» aufgrund des Krieges in der Ukraine. Aussen-, Sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend. Militärakademie (MILAK) an der ETH Zürich und Center for Security Studies, ETH Zürich, Birmensdorf und Zürich, 50–52.
- 5 Szvircsev Tresch et al. (2022b), 50–52.
- 6 Dabei zeigen sich keine statistisch relevanten Unterschiede zwischen den fünf Rekrutenschulen.



**Fachhochschule Graubünden**  
University of Applied Sciences





Managementweiterbildung für Kader der Armee

**EMBA mit Vertiefung nach Wahl**

**MAS in Business Administration**

**CAS Strategy with Impact**

In diesen berufsbegleitenden Angeboten ergänzen Sie ideal Ihre Strategie- und Leadership-Fähigkeiten aus Ihrer militärischen Führungsausbildung. Sie erarbeiten sich Wissen, um die komplexen Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

[fhgr.ch/weiterbildung-armee](http://fhgr.ch/weiterbildung-armee)

